

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1 Mr. 35 Pfg., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 15 Pfg., für außerhalb des Kreises 20 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg., im Anzeigenteile 30 Pfg., Beilagengebühren pro 1000 Stück Mt. 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 13.

Mittwoch, den 19. Februar 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche gewillt sind im Jahre 1919 Fleisch neu anzubauen zu wollen, werden aufgefordert, sich zum Bezuge von Viehfleisch bis spätestens 1. März d. J. bei Herrn Töpfermeister Julius Gröbner zu melden.

Alle, welche im vorigen Jahre Veir angebaut haben, müssen Saatgut aus eigener Ernte verwenden, wollen sich aber zwecks Bezug von Düngemitteln ebenfalls beim Genannten bis zum angegebenen Termin melden.
Annaburg, den 15. Februar 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleisch- und Speisefettkarten erfolgt am Donnerstag den 20. d. Mts. und die der Brotkarten am Sonnabend den 22. d. Mts. in der üblichen Strohkassette, welche genau innezuhalten ist.
Annaburg, den 18. Februar 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Fleischmenge für Selbstversorger.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Reichsernährungsamtes vom 24. Januar 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 96) ist die Wochenfleischmenge an Fleisch für die Selbstversorger auf 500 Gramm mit Wirkung vom 3. Februar d. J. erhöht worden.

Die Magisträte, Gemeinde- und Ortsvorstände werden ersucht, dies bei Berechnung der Versorgungsdauer entsprechend zu berücksichtigen.

Torgau, den 13. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisernährungsamtes. Wiesand.

Benzol für landwirtschaftliche Betriebe.

Die landwirtschaftlichen Betriebe, welche Betriebsstoffe benötigen, werden hierdurch aufgefordert, ihren weiteren Bedarf umgehend, bis spätestens 15. d. Mts., mittels vorgeschriebenen Formulare hier anzumelden.
Torgau, den 10. Februar 1918.

Die Kreisernährungsstelle. Wiesand.

Freigabe des Mörbrübenabfuges.

Der Abzug von Mörbrüben ist für die Provinz widerrechtlich freigegeben. Der Verbrauchenehmigung bedarf es auch fernerehin. Sie hat aber keine materielle, sondern nur statistische Bedeutung.

Magdeburg, den 30. Januar 1919.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst.

Freigabe des Dörrobst-Abfuges.

Der Abzug von Dörrobst aller Sorten ist sowohl durch den Erzeuger wie durch den Handel ist freigegeben. Von der Festhaltung von Höchstpreisen und Höchstpreisen ist Abstand genommen.

Magdeburg, den 29. Januar 1919.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst.

Wiederbeginn des Unterrichts in der Ortschule

Mittwoch den 19. d. Mts. vorm. 8 Uhr.
Zährder, Rektor.

Fahrplanänderung.

Von Montag den 17. d. Mts. ab fällt Zug 672 (bisher Falkenberg ab 32, Wittenberg an 5¹⁰ vorm.) zw. Falkenberg und Annaburg fort.
Gleiszeitig werden die Züge 692 W/605 W wie folgt verlegt:

692 (W) Annaburg ab 6⁵⁵ vorm.,
Wittenberg an 7³⁰
695 (W) Wittenberg ab 2³⁰ nachm.,
Annaburg an 3³⁰

Das Nähere ergeben die Anschläge auf den Bahnhöfen.
Halle (Saale), im Februar 1919.

Eisenbahndirektion.

Reichspräsident Ebert.

Ausprache an die Nationalversammlung.

Reichspräsident Ebert begrüßte die Versammlung durch mit folgenden Worten: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht und unparteiisch zu führen, niemand zu Lieben und niemand zu Hasen. Ich gelobe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde. Ich will und werde als Beauftragter des ganzen deutschen Volks handeln, nicht als Vorkämpfer einer einzigen Partei; ich bekenne aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterlandes bin, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Herkunft noch meine Überzeugung zu verleugnen gedenke bin. Indem Sie das höchste Amt des deutschen Freistaates mir anvertrauen, haben Sie, ich weiß es, keine einseitige Parteiverpflichtung auferlegt wollen. Sie haben aber damit den ungeheuren Wandel anerkannt, der sich in unserem Staatswesen vollzogen hat, und zugleich auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Die ganze wirtschaftliche Entwicklung läßt sich darstellen als eine fortwährende Minderung und Abtragung der Vorrechte der Geburt. Jetzt hat das deutsche Volk dieses Vorrecht auf dem Gebiete der Politik restlos beseitigt, und auch auf lokalem Gebiete vollzieht sich diese Wandlung. Auch hier werden wir befreit sein müssen, allen im Rahmen des Menschenmöglichen den gleichen Ausgangspunkt zu geben und das gleiche Recht anzuknüpfen.

Wägen wir uns die Formen ringen, in denen sich dieses Recht durchsetzen läßt, das Streben nach dieser höchsten menschlichen Gerechtigkeit wird uns allen inne sein. Freiheit und Recht sind Zwillingsschwwestern; die Freiheit kann sich nur in fester staatlicher Ordnung gestalten. Sie zu schützen und wiederherzustellen, wo sie angefallen ist, das ist das erste Gebot derer, die die Freiheit lieben. Jede Gewaltverletzung, von wem sie auch komme, werden wir bekämpfen bis zum äußersten.

Dem Gewaltprinzip zwischen den Völkern haben wir feierlich abgesagt; auch dort wollen wir, daß das Recht und die Freiheit zur Geltung kommen. Niemand soll in den Verband der Republik gezwungen werden, aber es soll auch niemand mit Gewalt von ihr getrennt werden, den es zu ihr zieht und drängt. Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unseren Staat gründen nach innen und außen. Wir können aber um des Rechtes willen nicht dulden, daß man unsere Brüder der Freiheit der Wahl beraubt. Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufgebot von Kraft und Tatkraft, dessen ich fähig bin, daß ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege.

Den Frieden zu erringen, der Nation das Selbstbestimmungsrecht zu sichern, die Verfassung auszubauen und zu befestigen, die allen deutschen Männern und Frauen die politische Gleichberechtigung unbedingt verbürgt, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu schaffen, sein ganzes Wirtschaftsleben so zu gestalten, daß die Freiheit nicht Bettelfreiheit, sondern Kulturfreiheit werde, das sei das Ziel, dem wir aufzuehen.

Ich weiß, daß die Kraft des einzelnen, wo immer er auch stehe, gering ist, wenn sie sich nicht mit allen lebendigen Kräften des Volkes verbindet. Ein so hartes Geschick unser Volk auch betroffen hat, an seinen lebendigen Kräften verzweifeln wir nicht. Unser Volk hat sich in großer Bewegung Licht und Luft geschaffen, unser Volk wird sich durchsetzen, drinnen in der Welt und zu Hause. Die Tüchtigkeit der Männer der Volkswahl, das Ehrliche ihres Strebens und die Reinheit ihres Willens müssen

den Beweis erbringen für die Nichtigkeit des großen Grundgesetzes der Selbstregierung. Alle diese Forderungen stellen an mich schwerste Aufgaben und Pflichten. Mein Bestes will ich dafür einsetzen, ihnen zu genügen. Gemeinam aber wollen wir unermüdet arbeiten für das Glück und Wohlergehen des deutschen Volkes. Und so, meine Damen und Herren, laßen Sie uns rufen: Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk, sie leben hoch!

Der 25 Milliardenkredit.

Weimar, 15. Febr. Heute steht in Weimar der 25 Milliardenkredit auf der Tagesordnung. Die große politische Debatte dürfte erst am Montag weitergehen. Von der Gesamtsumme der neuen Kreditforderung sollen 300 Millionen Mark zur Gewährung von Baukosten-Zuschüssen zwecks Wiederbelebung der Neubautätigkeit und der Errichtung von Wohnbauten und Notwohnungen verwandt werden.

Deutschlands außenpolitische Lage.

Die Nationalversammlung befaßte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit der Wahl des Präsidiums der Nationalversammlung. Von 324 abgegebenen Stimmen erhielt Abg. Fehrenbach (Zent.) 235, weitere Stimmen sind zerstückelt, darunter Frau Zieg (N. Soj.) 1. (Georg Heiterkeit). Damit ist der Abg. Fehrenbach zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. Abg. Fehrenbach nimmt die Wahl an und versichert, er werde bestrebt sein, wie im alten Reichstag, mit persönlicher Wohlwollen gegen jedes einzelne Mitglied der Versammlung ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit und mit ihrerer sachlicher Unparteilichkeit seines Amtes zu walten, aber auch die Ordnung und die Würde des Hauses zu wahren. (Beifall). Dem zurückgetretenen ersten Präsidenten Dr. David dankt er für die umsichtige und geschickte Leitung der Versammlung während der abgelaufenen Woche. (Beifall.) Bei der Wahl des Vizepräsidenten erhielt Abg. Schulz-Dittmer (Soj.) von 288 abgegebenen Stimmen 279 und nimmt die Wahl an.

Für die Verlängerung des Waffenstillstandes Einstellung des Kampfes gegen die Polen verlangt.

Genève, 15. Februar. Die Entente verlangt bei Verlängerung des Waffenstillstandes die Unterzeichnung des folgenden Zusatzkommens:

1. Die Deutschen müssen alle Offensivbewegungen gegen die Polen aufhören und ihre Truppen dürfen folgende Linie nicht überschreiten: Von der russischen Grenze westlich Kurienfelde, westlich Groß-Neuborf, südlich Bezago, südlich Schubin, südlich Samolshin, südlich Chodziesien (Kolmar), südlich Garnikau, westlich Wolkstein, südlich Binbaum, westlich Wentzchen, westlich Wolkstein, südlich Bissa, südlich Wieruszow bis zur schlesischen Grenze.

2. Der Waffenstillstand wird für unbefristete Zeitdauer mit dringender Rindigungsfrist verlängert.

3. Die Ausübung der früheren Waffenstillstandsbedingungen wird fortgesetzt und zum Abschluß geführt.

Weitere Ausbreitung der Streikbewegung in England.

Ausland der Birminghamer Arbeiter.

Aus London wird gemeldet: Nach einem Bericht der Daily Mail aus Birmingham haben die dortigen Behörden die seit dem 2. Februar gebildeten U- und S-Kräfte aufgehoben. Als Protest gegen die behördliche Maßnahme sind die Arbeiter im Birminghamer Gebiet in einen allgemeinen Streik eingetreten.

Der Ernst der Lage.

Die Times halten die Streiklage in England für sehr ernst und sehen in ihr die erste Phase sozialistischer Kämpfe. Auch andere Londoner Blätter warnen vor dem Fortum, mit der Beendigung einiger Streiks die Krise als überwunden zu betrachten.

Die Gewerkschaften verlieren ihren Einfluß.

Aus London wird gemeldet: In der Arbeiterbewegung scheint große Dinge vor sich zu gehen. Die Zeitung der Gewerkschaften hat die Führung der einzelnen Verbände aus den Händen verloren. Jeder einzelne Industriezweig wünscht eigene Arbeitsbedingungen, eigene Lohnsätze und eigene Arbeitsdauer. Für diese Woche sind 3 große Arbeiterkongresse einberufen worden, um eine Einheitlichkeit zu erzielen. Die Delegierten von 900 000 Bergarbeitern werden in Southport zusammenkommen, die Vertreter von 400 000 Eisenbahnbeamten in London und von 300 000 Transportarbeitern ebenfalls in London. Es wird erwartet, daß wenigstens in der Frage der Arbeitsdauer eine Einigung zwischen den verschiedenen Arbeiterzweigen und Verbänden erzielt werden kann.

Die Forderungen der Bergarbeiter.

Die Regierung antwortete auf die Forderungen der Bergarbeiter, indem sie ihnen eine Lohnerhöhung von 1 Schilling pro Tag wegen Steigens der Lebensmittelpreise zubilligte. Sie erklärten sich mit der Bildung eines Komitees der Bergarbeiter einverstanden, welches die übrigen Forderungen der Bergleute auf allgemeine Erhöhung der Löhne und auf Verabreichung der Arbeitszeit prüfen soll.

Japan droht China mit Krieg.

Japan hat im Prinzip mit Krieg gedroht, wenn China die Geheimverträge beider Länder veröffentlichte und seine Vertragspflichten nicht erfüllte. Japan zu Deutschlands Nachfolger im Recht und im Eigentum der Konzessionen zu machen, die Deutschland bei Ausbruch des europäischen Krieges besaß. China lacht bei Großbritanien und den Ver. Staaten Unterstützung angeht der Haltung Japans, die erste Bestärkungen unter den Vertretern der verbündeten Mächte hervorruft.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Auf die im amtlichen Teile der heutigen Nummer seitens der Eisenbahndirektion Halle bekannt gegebene Fahrplanänderung sei das Publikum besonders aufmerksam gemacht.

Die Werbungen von Freiwilligen für Sonderformationen durch Presse und öffentliche Auftritte haben in letzter Zeit im Corpsbereich einen erheblichen Umfang angenommen. Hierdurch werden vielfach Unzuträglichkeiten hervorgerufen und die notwendige Ueberflucht erschwert. Das Kriegeministerium hat nunmehr befohlen, daß alle Werbungen durch das Generalkommando im Einvernehmen mit dem Solobaterrat zu erfolgen haben. Werbungen für Sonderformationen sind verboten außer Werbungen für Baltenmeher, Ukraine Garde-Kavallerie Schützen-Division, Freikorps Hülsen und Maerker. Das Generalkommando wird in den nächsten Tagen die neuen Bestimmungen über die Freiwilligen-Werbungen bekanntgeben.

Das Vereinsleben, das in den langen Kriegsjahren ganz abgedämpft und vernichtet worden ist, lebt jetzt wieder auf. Und das ist erfreulich, wenn es auch um manche verschwundenen Vereine nicht schade sein mag. Aber Gelangvereine, die danach streben, ihren Mitmenschen einen trohen Abend zu bereiten, verdienen die besten Wünsche, ferner Turn- und Sportvereine und alle, die sich in den Dienst wahrer Geselligkeit und der Bildung stellen. Sie mildern die schroffen politischen Gegensätze und arbeiten dem wilden Vergnügungstauamel entgegen.

Stierwunde, 5. Febr. In der Nacht zum Dienstag waren wiederum zwei Pferde der Train-Abteilung 16 aus einer Scheune in der Müdenberger Straße verschunden. Das eine Pferd wurde grasend am Friedhof angetroffen und wieder eingefangen, während von dem andern Pferd bis jetzt noch jede Spur fehlt. Die Tür zur Scheune wurde offensichtlich vorgehen und nimmt man an, daß das eine Pferd getötet ist, das andere sich aber losgerissen hat und so ins Freie gelangt ist.

Hogerswenda. Einem Schleichhandel zwischen Hogerswenda und Berlin ist man auf die Spur gekommen. Auf dem hiesigen Bahnhofs beschlagnahmte die Polizei vier schwere Reiseförbe, von denen einer Mehl, drei Fleisch von heimlich geschlachteten Märdern und Käldern enthielten. Gleichzeitig wurde unterwegs ein Korb mit Fleisch beschlagnahmt, der ebenfalls in Hogerswenda ausgegeben und für Berlin bestimmt war.

Fessan, 5. Febr. Billige Kohlen gab es hier am gestrigen Abend. Ein Fuhrwerk hatte einen großen Wagen voll Kohlen von der Grube geholt. In der Franzstraße brach die Achse. Nachdem der Fuhrmann die Pferde abgetränkt hatte, wurden die sämtlichen Kohlen vom Wagen entwendet.

Magdeburg. In der Nacht zum 30. v. M. ist in einem Speicher in der Grahen Diesdorferstraße ein schwerer Diebstahl ausgeführt worden.

Gestohlen wurden: etwa 800 wollene Hemden, 300 Paare Strümpfe, 100 wollene Unterjacken, 300 Unterhosen, 200 fedrige Reithaufen, 40 Pelze, je 10 blaue Ukraine-Mäntel und Hosen, 100 fedrige Frackhosen, 30 fedrige Mäntel je 80 fedrige Pelzhäuten und Hosen, 100 graue Bittern, 10 Zwillings- und 12 Bettlaken.

Magdeburg. Auf Veranlassung des Exekutiv-ausschusses des A. und S.-Rates sind hier zwei Mitglieder des A. und S.-Rates unter dem dringenden Verbot der Verhinderung von Lebensmitteln und der verbotenen Erpressung verhaftet worden. Es handelt sich um eine Angelegenheit, in die noch eine ganze Anzahl anderer Personen verwickelt ist.

Hallenstedt. In der vergangenen Nacht sind aus der Herzoglichen Reitbahn wieder vier Stüd von den dort eingestellten Reiterleuten abhandeln gekommen. Die Diebe müssen etwas von der Sache verstehen, denn sie haben sich die besten Tiere ausgesucht. Und das trotz der Stallwache!

Weddungen. Der hiesige Arbeiter- und Solobaterrat teilt mit: Nach Bekanntmachung in voriger Nummer sollte am 9. Februar Maskenball im hiesigen Orte stattfinden. Da die Zeit doch immer noch ernst ist, wohl so ein Vergnügen nicht angebracht; aus diesen Gründen haben wir beschloffen, das es nicht stattfindet, und wir glauben, dies im Interesse der hiesigen Bürgerchaft getan zu haben. Es genügt, daß alle Vereine ihre Vergnügungen ungehindert abhalten können.

Kleppig, 5. Febr. Der Mühlenseliger Winter in Kleppig wurde von Einbrechern ermordet. Während er im Wohnzimmer saß, wurden von draußen durch die Fensterhebe mehrere Schüsse auf ihn abgegeben, wodurch er niedergestreckt wurde. Die Mörder begaben sich dann in die Wohnung und raubten rund 800 Mark in bar.

Menselwitz. Der Stadtrat hat beschlossen, drei Wohnhäuser zu erbauen, um nicht nur die große Wohnungsnot zu lindern, sondern auch Hausarbeiten zu verschaffen. — Wegen Mangel an Holzmaterialien ist eine Holzversteigerung eingetretet. Alle Bahnhöfe im Braunfolgendest sind voll beladene Kohlen- und Breiteträger.

Eisenberg (Kreis Wignhausen). Auf der Eisenbahnstrecke Rasfel-Nordhausen wurde nachts zwischen den Stationen Eisenberg und Wignhausen ein wegen starker Steigung langsam fahrender Güterzug von einer Anzahl bewaffneter Personen überfallen, die das Zugpersonal mit der Waffe drohten und mehrere Wagen ausraubten. Die Diebe entkamen mit ihrer Beute und konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Freiwillige vor!

Wenn Ihr Euer Vaterland liebt, tretet ein in das

Landesschützen-Korps

mit dem silbernen Eichenkranz.

Wir wollen Ruhe und Ordnung im Innern.
Wir schützen das Vaterland vor neuen Unruhen und völliger Zerstörung des Wirtschaftslebens.
Wir kämpfen für deutsches Land und gegen jeden, der es uns entreißen will.

Bedingungen:
Mobiles Gehalt für alle Dienstgrade und Mannschaften — Mk. 5.— Zulage täglich — 14 tägige Kündigungsfrist — Entlassungsgeld — Entschädigungen des Feldheeres — Familienunterstützung — Mitgebrachte Uniform wird vergütet.

Wer Militärpapiere einwendet erhält Freifahrtsschein.
Meldestelle: Berlin W. 15, Joachimsthalerstr. 38
(am Bahnhof Zoo.)

Ackerwalzen,

beiseitig, mit Getüsch und Beschlagnahme, liefert stets
Wils. König, Alten a. G.

ff. Magdeburger
Sauerkraut
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bonillon-Würfel,
Maggi Würze
in Flaschen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Lahrer Hinkende Boten
Soraner Kalender
Wand- u. Holz-Kalender
empfiehlt
Herrn. Steinbeiß.

Extrafine
Bourbon-Vanille
in 16 und 20 cm langen Stangen wieder eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

Stotterer
erhalten gratis meine Broschüre über die Verhütung des Entertens und der Verletzung derselben ohne Verursachung (D. R. P.). Die Zustellung erfolgt sofort in Couvert ohne Firma vollständig kostenfrei.
H. Steinmaler, Hagenburg (Schumb.-Lippe).

Holzschuhe.

Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in den gangbarsten Märdern und Frauengrößen 1.90 M. pro Paar. Höchsterkaufpreis 7.35 M. pro Paar. Musterlebung (große Bahndienung), fortieft in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenstößen) zu 75.— M. franko nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Adresse und für Bahndienungen Angabe der Güterstation wird gebeten. — Garantie für gute Anfertigung. — Versand gestattet.

Holzschuh-Fabrik Mimbach (Rheinpfalz).

Empfehle:
Schultheiß' Biere,
Dresdener Felsenkeller
und Pichore Bräu
in Eyppons zu 3 und 5 Liter.
Karl Müller, Gold. Anter.

Hochelegante
Papier-Ausstattungen
(Briefbogen und Kouverts)
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Empfehle extrafines
Lederfett
in 1/2 Pfd.-Dosen und ausgewogen.
Furor-Fettglanz
für Pferdegesichte.
J. G. Hollmig's Sohn.

Empfehle:
Schneerbürsten
und Schrubber
in verschiedenen Größen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Freiwillige vor!

Kameraden! Deutschland ist in schwerer Gefahr! Während wir an dem Ausbau innerer Freiheiten arbeiten, ist die Freiheit unserer Landsleute im Osten, aus dem täglich erschütternde Silbersee an uns gelangen, von außen bedroht. Noch ein paar Tage ohne energische Abwehr, und wir müssen befürchten, daß weitere Gebiete im Osten dem politischen Imperialismus zum Opfer fallen, der unter Bedrohung von Geß und Landesfrieden die schwerste Stunde der jungen deutschen Republik mißbraucht. Die Regierung und Bollprotektoren gegen diese Veruche, vor Friedensschluß die Welt vor fertige Laifaden zu stellen. Wir haben die Wilson-Punkte als Grundlage für den künftigen Frieden angenommen und werden sie gewissenhaft halten.

Kameraden! Proteste allein nützen nichts, sie ersetzen die Nahrungsmittel nicht, die uns geipert werden, sie schaffen die Kohlen nicht, ohne die unser Wirtschaftsleben zugrunde gehen muß, sie bringen uns das Ansehen nicht zurück, das uns verloren geht. Sie helfen den Kameraden in den Ostsee-Provinzen zu keinem unglücklichen Abzug. Wehren müssen wir uns. Meldet euch freiwillig zum Grenzschutz; bei jedem Bezirkskommando werden Meldungen entgegengenommen und euch die günstigen Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Anwerbung von Freiwilligen erfolgt. Wir wollen euch in feinen neuen Krieg führen. Ihr sollt das Bordringen von Landesfriedensbrechern aufhalten. Ihr sollt das Ueberumpeln wehloser Städte und Dörfer verhindern. Ihr sollt es unmöglich machen, daß Fremde nach Deutschland wie in ein herrenloses Haus eindringen und sich festsetzen. Ihr sollt als republikanische Wehrmänner die Erzeugnisse der Revolution sicherstellen und die im Innern geschaffenen Neueinrichtungen verteidigen. Noch jede Revolution, die französische wie die russische, hat unter der Fahne ihrer neuen Ideale freiwillige Armeen aus der Erde gestampft. Folgt dem Ruf der deutschen Revolution. Sie kann ohne eure Hilfe ihre Ziele nicht erreichen. Zeigt, daß die Revolution den Militarismus gestört hat, aber nicht die freiwillige Schutzbereitschaft ihrer freiwilligen Bürger. Die Republik ruft euch, sie sorgt für euch, aber sie braucht euch auch. **Freiwillige vor!**

Die Reichsregierung.

Ebert. Scheidemann. Landsberg. Noske. Wissel.

Generalkommando IV. Armeekorps.

Abt. Ia Nr. 900.

Magdeburg, den 15. Januar 1919.

Ausführungsbestimmungen:

I. Freiwillige für die Gebiete des Befehlsbereichs Ost — außerhalb der Reichsgrenzen — und Grenzschutz Ost — innerhalb der Reichsgrenzen — können sich bei jedem Garnisonkommando oder Bezirkskommando melden, die nähere Auskunft erteilen.

Ammittelbare schriftliche oder mündliche Meldungen beim Kriegsministerium, Ostost, Generalkommando oder einer anderen Dienststelle sind zwecklos und werden nicht berücksichtigt.

II. Jeder Freiwillige hat seinen Entlassungsantrag mitzubringen. Soweit er noch feldbrauchbar, kann er vom Staat gegen den Abschätzungswert abgekauft werden. Ein entsprechender Vermerk in den Militärpaß ist aufzunehmen.

III. Bedingungen:

- In Betracht kommen nur felddienlichfähige, moralisch einwandfreie Persönlichkeiten, die mit der Waffe ausgebildet sind. Sie müssen mindestens 1/2 Jahr Frontdienst getan haben. Hierunter ist zu verstehen:
 - Infanterie und Artillerie: Verwendung im Bataillons- oder Batterie-Verbande.
 - Kavallerie: Verwendung im Kavallerie-Schützenregiment oder als Div.-Kav.
 - Pioniere: Verwendung im Kompanie-Verbande.
 - Nachrichten, Eisenbahn-, Fliegertruppen und Kraftfahrer: Verwendung bei Feldformationen in Operations- oder Etappen-gebiet.
 - Trainformationen: Verwendung bei Feld- oder Etappen-formationen.

Auch Matrosen, die infanteristisch ausgebildet sind und sonst den Bedingungen entsprechen, können angenommen werden.

- Jahrgang 99 oder jüngere kommen vorläufig nicht in Frage.
- Verpflichtung auf einen Monat vom Tage des Eintreffens beim Truppenteil mit vierzehntägiger Rindigungsfrist am 1. und 15. jeden Mts. Wird die Rindigung zu dieser Frist von einer der beiden Seiten nicht ausgesprochen, so gilt der Vertrag um einen Monat verlängert. Die Entlassung eines Freiwilligen kann nur von dem Truppenteil ausgesprochen werden, bei dem er Dienst tut.
- Unterordnung unter die eingestellten Vorgesetzten, denen Soldaten- (Vertrauens-)

Von Seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Generalstabes,
v. dem Hagen, Oberstleutnant.

Räte zur Seite stehen. Anerkennung der bisher gültigen Kriegsgeetze. (Aenderung derselben ist eingeleitet).

4. Anerkennung nachstehender Gehaltsätze für Ostost und Grenzschutz Ost, gültig vom 1. 1. 1919 ab:

A. Offiziere und Beamte:

- mobile Gehaltsätze,
- soweit sie als Offizier nach Maßgabe ihrer Kriegsstelle, als Beamte nach Maßgabe ihrer Friedensstelle, auf Wohnungsgeldzuschuß Tariffklasse 3—6 angewiesen wären, eine Zulage von 5 Mark täglich, zahlbar am Monatsanfang nachträglich.

B. Unteroffiziere und Mannschaften:

- mobile Löhnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich,
- Zulagen: Im Grenzschutz Ost 5 Mark täglich. Im Gebiet des Ostost außerhalb des Reiches 5 Mark täglich und eine monatlich nachträglich zu zahlende Freuprämie. Diese beträgt für den 1. Monat 30 Mark, für jeden weiteren Monat steigend um 5 Mark bis zu 50 Mark.

5. Verpflegung:

- Im Gebiet des Ostost: Mobile Verpflegung.
- Im Grenzschutz Ost: Stäbe und Truppen erhalten Feldportionen aus den Truppenküchen. Selbstverpflegung ist unzulässig. Köst sie sich in Einzelfällen nicht umgeben, so ist eine Entschädigung von 5 Mark für den Tag zuständig. In jedem Falle ist jedoch die Entschädigung des Generalkommandos einzuholen.

6. Unterkunft:

Sowohl im Gebiet des Ostost als auch im Grenzschutz Ost ist die Unterkunft der Offiziere und Mannschaften frei.

7. Verpflegung:

- Die Freiwilligen gelten als vorübergehend zum aktiven Militärdienst herangezogen im Sinne der Militärverpflegungs-Geetze.
- Die Ansprüche auf Familienunterstützung laufen weiter und werden neu begründet.
- Die freiwillige Dienstzeit rechnet für Invaliden- und Altersversicherung wie Dienst im aktiven Heere.

Der Exekutivausschuh IV. Armeekorps.
Bod.

Bekanntmachung.

Marine-Angehörige, die noch nicht ordnungsgemäß entlassen sind und ihr Entlassungsgeld noch nicht empfangen haben, werden erlucht, sich bis zum 28. Februar er. beim Marine-Abwicklungs-Büro Magdeburg im Generalkommando, Zimmer 44, unter Vorzeigung ihrer Marine-Papiere zu melden.

Diejenigen Marine-Angehörigen, die am 1. 4. und nach dem 1. 4. 1917 eingetretet sind, haben sich sofort zu ihrem Stamm-Marinetell zurückzubehelben. Bei Nichtbefolgung ist Verhaftung zu gewärtigen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Forderungen (Reklamationen, Kleidergeld etc.) sofort schriftlich an das Abw. Büro Magdeburg einzureichen sind.

Von Seiten des Generalkommandos IV. A. K.
Der Chef des Generalstabes,
v. dem Hagen, Oberstleutnant.

Marine-Abwicklungs-Büro.
Düring.

Zentral-Z. A. IV. A. K.
Anders.

Bekanntmachung.

Infolge wiederholter und noch anhaltender Preissteigerung aller Rohmaterialien, insbesondere für Kohlen, sind wir gezwungen, vom 1. Februar 1919 ab auf Reparaturen einen weiteren Aufschlag von 75% auf Reparaturen einen weiteren Material verbandt wird, einen solchen von 30% eintreten zu lassen. Pufeisen jeder Sorte und Größe kosten pro Stück 1 Mk. mehr.

Da wir unsere Rohmaterialien teils bar oder nur mit kurzfristigen Zahlungsbedingungen einkaufen müssen, werden die Rechnungen an unsere Kundschaft monatlich zugestellt.

Für Rechnungsbeträge, die länger als 30 Tage nach Aufstellung der Rechnungen im Rückstande bleiben, müssen 5% Zinsen in Anrechnung gebracht werden.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, dies wohlwollend zu berücksichtigen.

Der Vorstand

der Freien Vereinigung selbständig. Schmiedemeister
der Freise Torgau-Giebnerwerda.

Bierseidel

weißes Glas

in den Größen (Pilsenerform)	1/20 Str.	Grügelulpen	0,3 Str.
	7/20 Str.	Bierbeize	0,15 Str.
	7/20 Str.	"	1/20 Str. usw.

offertiert billigst

Johannes Husong

Markt 2. Calau N.-L Markt 2.

Stempelfarbe wieder vorrätig bei

Dem. Steinbeiß.



Am Sonnabend den 15. Februar
abends 6 1/2 Uhr verschied nach kurzem
Krankenlager meine liebe Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Frau verw. Therese Thiele
geb. Henze

im Alter von ziemlich 78 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme
tiefbetruht an

die trauernde Familie Busse.

Annaburg, den 16. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Februar
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Ulmenstraße 12,
aus statt.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Frau Dorothea Gotthardt geb. Brühne,
sagen wir allen, ganz besonders Herrn Pastor Lang-
guth für die Trostesworte am Grabe, nur auf diesem
Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Johannes Gotthardt und Kinder.

Annaburg, den 15. Februar 1919.

Kiefernzapfen,

frisch und sauber gepulvert, werden, spätestens bis Ende März, nach wie vor für 11 Mk. je Zentner Nettogewicht jeden Sonnabend von 8—12 Uhr gegen bar auf der Darre bei Annaburg abgenommen.

Zuforderungen vor anßerhalb können täglich erfolgen und wird obiger Preis frei Abgangstation bezahlt.

Arbeitslose werden auf diese Verdienstmöglichkeit besonders aufmerksam gemacht.

Darre Annaburg (Prov. Sachsen).

6000 Mark Büro-Lehrling

somit oder zum 1. April auf erste Hypothek anzuleihen. In erfrag. in der Geschäftsstelle d. W.

zu Ostern gesucht.

Gaswerk Annaburg.

Kellnerlehrling gesucht.

Knabe, der Ostern die Schule verläßt, wird als Kellner-Lehr-ling bei freier Wohnung und Verpflegung gesucht.

Otto Wollschläger's Restaurant,
Wittenberg (Bez. Halle),
Süchtienstraße 7.

Hand-Leiterwagen,

in schwerer Ausführung, 80—120 cm lang, empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Mitbürger!

Gewerbetreibende! Handwerker! Beamte! Landwirte! Arbeiter!
Wer vertritt Eure Interessen?

Nur die Liste Quehl!

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Hanna sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Die trauernde Familie Lange.

Annaburg, den 15. Februar 1919.



Zurückgekehrt vom Grabe meines leider so früh dahingeshiedenen, innigstgeliebten Mannes, des treusorgenden Vaters seiner Kinder, unseres lieben Sohnes, guten Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Maurers

Alfred Gäbler,

welcher uns im kräftigsten Mannesalter von 38 Jahren infolge Unglücksfalles nach kurzem, schweren Leiden durch den Tod entrisen ward, drängt es uns, Allen für die erwiesene Teilnahme und tatkräftigen Beistand aufrichtig Dank zu sagen. Dank vor Allem Herrn Pastor Biedermann-Bethau für die aufrichtenden Trostesworte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Ihlenburg und den Schulkindern für den erhebenden Gesang. Dank auch allen seinen Kameraden sowie dem „Rauchklub“ Kolonie Naundorf für die dem Dahingeshiedenen gewidmeten prächtigen Kranzspenden und allen, welche ihm das Geleit zur letzten Ruhe gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten.

Dir aber teurer Entschlafener rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine frühe Gruft nach.

Namens aller Hinterbliebenen:

Die trauernde Witwe Anna Gäbler geb. Mahl.

Kolonie Naundorf, den 16. Februar 1919.

Was ist der Mensch in diesem kurzen Leben,
Obwohl er sich noch hält an Gottes Hand?
Von Jugend an, ein Sorgen, Mühen und Streben,
Bis er gesiehet lebt im guten Stand.
Und hat er so sein irdisch Haus bestellt,
Sinkt er ins Grab — der Geist schaut jense Welt.
So hast auch Du dein Tagewerk vollendet,
Mein teurer Gatte — liebster Vater Du.
Kein Mittel gabs — die Krankheit abzuwenden,
Nach schwerem Kampf gelangst Du zur ewigen Ruh.
Schwarz war der Tag — o welches Herzleid,
Als Du zum Abschied uns die Hand gereicht.
Ja noch zu früh bist Du von uns geschieden,
Wie glücklich lebten wir im Ehestand.
Mit grossem Fleiss hast Du gewirkt hineinlein,
Du warst treu im Beruf und auch dem Vaterland.
Es war so schön, so friedlich am uns liegen,
Und nun ist alles aus — Du bist nicht mehr.
So ruhe sanft, schlaf wohl im stillen Grabe,
Wir denken Dein, in Wehmut oft und gern.
Die wir auf Erden uns geliebet haben,
Wir werden droben uns einst wiederseh'n,
Wenn wir erlöset von allem Erdenleid,
Vereint mit Dir, schauen Gottes Herrlichkeit.

Tieferschütterer standen wir an der Gruft
unseres lieben Jugendfreundes

des Bankbeamten

Hans Utnehmer,

welcher im besten Alter von 27 Jahren nach längerem Leiden durch den unerbittlichen Tod dem Kreise seiner Lieben und unserer Freundesmitte leider allzufrüh entrisen wurde. Ein hoffnungsvoller, allezeit liebenswürdiger und verträglicher Mensch ging mit ihm dahin.

Wir werden seiner in tiefer Wehmut stets ehrend gedenken.

Er ruhe in Frieden!

Seine Jugendfreunde und Freundinnen.

Annaburg, den 17. Februar 1919.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Witwe Therese Müller
geb. Lehmgrübner

sagt seinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Konrad Müller.

Annaburg, den 18. Februar 1919.

Vaterländischer Frauen-Verein, Annaburg.

Wir laden hierdurch unsere **ehrenamtlichen und außerordentlichen Mitglieder** zu einer

ordentlichen Generalversammlung

auf Freitag den 21. Februar nachm. 5 Uhr im Rathhof zum „Waldfischlöcher“ ein.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1918. 2. Rechnungslegung. 3. Vermögens-Nachweis. 4. Entlassung des Kassierers. 5. Renewal des Vorstandes. 6. Verschiedenes.

Es wird dringend um allezeitiges pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Goldener Ring, Annaburg.

Nächsten Sonnabend den 22. Februar:

Großer Maskenball.



Eintrittskarten für Masken und Zuschauer sind schon von jetzt ab zu haben.

A. Däumichen.

Meiner werten Kundshaft zur
gest. Kenntnis, daß meine

Bäckerei

wieder in Betrieb ist.

Frau verw. Herm. Polster.

Ba. Scheuertücher

sowie Damen- und Kinder-
Füßlinge u. Strümpfe

empfiehlt **A. Raschke.**

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telephon Nr. 91
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr
Mittwochs geschlossen.

Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen
mit Betäubung, Plombieren hohler
Zähne, Behandlung für Land-
krankenkassen Forgan.

Toilettenseife

(Vollfett mit Wandelgeruch)

empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Annaburger
Landwehr-Verein
(eingetragener Verein).

Sonntag, den 23. Februar,
nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung
bei Herrn Kamerad Däumichen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung.
2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Einsichten der Monatsbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Wahl eines Vereinsboten.
6. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Der Verein
Militärische Kameradschaft

zu Annaburg hält am Sonn-
abend den 22. d. Mts. einen

Begrüßungs-Ball

für die heimgekehrten Kriegsgeliebten im „Bürgergarten“ ab.
Anfang 7^{1/2} Uhr abends.
Freunde und Gönner des Vereins können durch Vereinsmitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
 Bezugspreis monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1 Mr. 35 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Befragungs- und Bestellungskosten).
 Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 15 Pf., für außerhalb des Kreises 20 Pf., Anzeigen im amtlichen Teil 25 Pf., im Melaneteil 30 Pf., Beilagengebühren pro 1000 Stück Mt. 7,50.
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wes. Sack.

Nr. 13.

Mittwoch, den 19. Februar 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche gewillt sind im Jahre 1919 Fleisch neu anzubauen zu wollen, werden aufgefordert, sich zum Bezuge von Viehsamen bis spätestens 1. März d. J. bei Herrn Töpfermeister Julius Gröbner zu melden.
 Alle, welche im vorigen Jahre Weizen angebaut haben, müssen Saatgut aus eigener Ernte verwenden, wollen sich aber zwecks Bezug von Düngemitteln ebenfalls beim Genannten bis zum angegebenen Termin melden.
 Annaburg, den 15. Februar 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleisch- und Speisefettkarten erfolgt am Donnerstag den 20. d. Mts. und die der Brotkarten am Sonnabend den 22. d. Mts. in der üblichen Straßenlage, welche genau innegehalten ist.
 Annaburg, den 18. Februar 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Fleischmenge für Selbstversorger.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Reichs Ernährungsamtes vom 24. Januar 1919 (Reichsanzeigerblatt Seite 96) ist die Wochenkopfmenge an Fleisch für die Selbstversorger auf 500 Gramm mit Wirkung vom 3. Februar d. J. erhöht worden.

Die Magisträte, Gemeinde- und Ortsvorstände werden ersucht, dies bei Berechnung der Versorgungsbauern entsprechend zu berücksichtigen.

Orgau, den 13. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftl. Viehanf.

Denkmal für landwirtschaftliche Betriebe.

Die landwirtschaftlichen Betriebe, welche Betriebsstoffe benötigen, werden hierdurch aufgefordert, ihren weiteren Bedarf umgehend, bis spätestens 15. d. Mts., mittels vorgeschriebenen Formulare hier anzumelden.
 Orgau, den 10. Februar 1919.

Die Kreislandwirtschaftsstelle. Wiesau.

Freigabe des Mohrrübenabfuges.

Der Abfuhr von Mohrrüben ist für die Provinz wiederholt freigegeben. Der Verkaufsverbotung bedarf es auch fernerhin. Sie hat aber keine materielle, sondern nur statistische Bedeutung.

Magdeburg, den 30. Januar 1919.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst.

Freigabe des Dürrobst-Abfuges.

Der Abfuhr von Dürrobst aller Jahrgänge sowohl durch den Erzeuger wie durch den Handel ist freigegeben. Von der Festsetzung von Höchstpreisen und Höchstpreisen ist Abstand genommen.

Magdeburg, den 29. Januar 1919.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst.

Wiederbeginn des Unterrichts in der Ortschaftschule

Mittwoch den 19. d. Mts. vorm. 8 Uhr.
 Schröder, Rektor.

Fahrplanänderung.

Von Montag den 17. d. Mts. ab fällt Zug 672 (bisher Falkenberg ab 3²⁰, Wittenberg an 5²⁰ vorm.) zwischen Falkenberg und Annaburg fort.
 Gleichzeitig werden die Züge 692 W/605 W wie folgt verlegt:

- 692 (W) Annaburg ab 6²⁰ vorm.,
- Wittenberg an 7²⁰ "
- 695 (W) Wittenberg ab 2⁰⁰ nachm.,
- Annaburg an 3²⁰ "

Das Nähere ergeben die Ankündigungen auf den Bahnhofen.
 Halle (Saale), im Februar 1919.
 Eisenbahn-Direktion.

Reichspräsident Ebert.

Ausprache an die Nationalversammlung.

Reichspräsident Ebert begrüßt die Versammlung dann mit folgenden Worten: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht und unparteiisch zu führen, niemand zu Liebe und niemand zu Leide. Ich gelobe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde. Ich will und werde als Beauftragter des ganzen deutschen Volks handeln, nicht als Vormann einer einzigen Partei; ich befenne aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterkampfes bin, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich wieder meine Herkunft noch meine Überzeugung zu verleugnen gedenke bin. Indem Sie das höchste Amt des deutschen Freistaates mir anvertrauen, haben Sie, ich weiß es, keine einseitige Parteivertrauen aufzichten wollen. Sie haben aber damit den ungeheuren Wandel anerkannt, der sich in unserem Staatswesen vollzogen hat, und zugleich auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Die ganze wirtschaftliche Entwicklung läßt sich darstellen als eine fortwährende Minderung und Abtragung der Vorrechte der Geburt. Jetzt hat das deutsche Volk dieses Vorrecht auf dem Gebiete der Politik restlos beilegt, und auch auf sozialem Gebiete vollzieht sich diese Wandlung. Auch hier werden wir befreit sein müssen, allen im Rahmen des Menschenmöglichen den gleichen Ausgangspunkt zu geben und das gleiche Glück anzustreben.

Wagen wir uns die Formen ringen, in denen sich dieses Recht durchführen läßt, das Streben nach dieser höchsten menschlichen Gerechtigkeit wird uns allen inne sein. Freiheit und Recht sind Zwillingsschwester; die Freiheit kann sich nur in fester staatlicher Ordnung gestalten. Sie zu schützen und wieder herzustellen, wo sie angetastet ist, das ist das erste Gebot derer, die die Freiheit lieben. Jede Gewalt-herkunft hat ihren Zweck erfüllt, wenn wir be-

den Beweis erbringen für die Nichtigkeit des großen Grundgesetzes der Selbstregierung. Alle diese Forderungen stellen an mich schwerste Aufgaben und Pflichten. Mein Bestes will ich dafür einsetzen, ihnen zu genügen. Gemeinam aber wollen wir unermüdet arbeiten für das Glück und Wohlergehen des deutschen Volkes. Und so, meine Damen und Herren, lassen Sie uns rufen: Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk, he leben hoch!

Der 25 Milliardenkredit.

Weimar, 15. Febr. Heute steht in Weimar der 25 Milliardenkredit auf der Tagesordnung. Die große politische Debatte dürfte erst am Montag weitergehen. Von der Gesamtsumme der neuen Kreditforderung sollen 300 Millionen Mark zur Gewährung von Baukosten-Zuschüssen zwecks Wiederbelebung der Neubautätigkeit und der Errichtung von Wohnbauten und Notwohnungen verwendet werden.

Deutschlands außenpolitische Lage.

Die Nationalversammlung befaßt sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit der Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung. Von 324 abgegebenen Stimmen erhielt Abg. Fechenbach (Zentr.) 285, weitere Stimmen sind zerstreut, darunter Frau Zieh (L. Soz.) 1. (Georg Heiterkeit). Damit ist der Abg. Fechenbach zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. Abg. Fechenbach nimmt die Wahl an und versichert, er werde bestrebt sein, wie im alten Reichstag, mit persönlichem Wohlwollen gegen jedes einzelne Mitglied der Versammlung ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit und mit strenger sachlicher Unparteilichkeit seines Amtes zu walten, aber auch die Ordnung und die Würde des Hauses zu wahren. (Beifall). Dem zurückgetretenen ersten Präsidenten Dr. David dankt er für die umsichtige ausgezeichnete Leitung der Geschäfte während der abgelaufenen Woche. (Beifall). Bei der Wahl des Vizepräsidenten erhielt Abg. Schulz-Dittmer (Soz.) von 288 abgegebenen Stimmen 279 und nimmt die Wahl an.

Für die Verlängerung des Waffenstillstandes Einstellung des Kampfes gegen die Polen verlangt.

Erster, 15. Februar. Die Entente verlangt bei Verlängerung des Waffenstillstandes die Unterzeichnung des folgenden Zusatzkommens:

1. Die Deutschen müssen alle Offensivbewegungen gegen die Polen aufgeben und ihre Truppen dürfen folgende Linie nicht überschreiten: Von der russischen Grenze westlich Kutensfeld, westlich Groß-Neuborf, südlich Wjaza, südlich Schubin, südlich Samowitau, südlich Chodjelen (Kolmar), südlich Czernikau, westlich Mala, westlich Binbaum, westlich Westfalen, westlich Wolstein, südlich Bissa, südlich Wierussow bis zur schließlichen Grenze.
2. Der Waffenstillstand wird für unbefristete Zeitdauer mit täglicher Kündigung verlängert.
3. Die Ausföhrung der früheren Waffenstillstandsbedingungen wird fortgesetzt und zum Abschluß geführt.

Weitere Ausbreitung der Streikbewegung in England.

Ausland der Birminghamer Arbeiter.

Aus London wird gemeldet: Nach einem Bericht der Daily Mail aus Birmingham haben die dortigen Behörden die seit dem 2. Februar gebildeten U- und S-Räte aufgehoben. Als Protest gegen die behördliche Maßnahme sind die Arbeiter im Birminghamer Gebiet in einen allgemeinen Streik eingetreten.

colorchecker CLASSIC

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

wo immer er sich bewegt, das Leben ist ein Kampf. Ein hartes Geschick unser Volk auch betroffen hat, an seinen lebendigen Kräften verzweifeln wir nicht. Unser Volk hat sich in großer Bewegung Licht und Luft geschaffen, unser Volk wird sich durchsetzen drauhen in der Welt und zu Hause. Die Tüchtigkeit der Männer der Volkswahl, das Gelingen ihres Strebens und die Reinheit ihres Willens müssen